

GEMEINDE BRIEF

2



Evangelische
Kirchengemeinde
Manzell

SOMMER

2020



Andere Zeiten

**Neuer
Kirchenpfleger**
Seite 5

**So geht es uns
Stimmen**
Seiten 6 und 7

**Vergesst die Armen
nicht**
Seiten 8 und 9

Kontakte, Impressum und Adressen

Pfarrerin Gertrud Hornung,

Vikarin Rivka Schunk, Tel.: 07541 8090089 rivka.schunk@elkw.de

Pfarramtssekretärin Conny Flösch,

Pfarramt Linzgaustr.51, Tel.: 07541 41141, Fax: 41131

pfarramt.manzell@elkw.de www.gemeinde.manzell.elk-wue.de

Kirchenpfleger Robert Algner

Scheffelstr. 15, Tel.: 07541 71088, Fax: 07541 71018

Konto Manzell: IBAN: DE69 6905 0001 0020 1207 62, BIC: SOLADES1KNZ

Mesner / Hausmeister Hans Filp, 0176 75046655

Gemeindebüro und Eine-Welt-Laden derzeit geschlossen.

Kindergarten Unterm Regenbogen: Linzgaustr. 53, Tel.: 07541 42269

Kindergarten Arche Noah: Stockerholzstr. 7, Tel.: 07541 42775

**Evang. Diakoniestation
ambulante Dienste gGmbH**

Pflegedienst:

Stefan Kluth: 07541 9226-56

Nachbarschaftshilfe:

Mechthild Kuhnle:

Iris Meier: 07541 9226-58



CVJM Friedrichshafen e.V.

88045 Friedrichshafen

info@cvjm-fn.de www.cvjm-fn.de

**Evangelisches Jugendwerk
Bezirk Ravensburg**

Hirschgraben 11, D 88214 Ravensburg,

Telefon: 0751 560 770,

www.ejw-rv.de www.facebook.com/ejwrv

**Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Friedrichshafen** www.evkirch-fn.de

Telefon: 07541 213 08

pfarramt.friedrichshafen.

schlosskirche-1@elkw.de

Evang. Kirchengemeinde Ailingen

www.ailingen-evangelisch.de

Telefon: 07541 51188

pfarramt.ailingen@elkw.de

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt
i.S.d.P.:

Pfarrerin Gertrud Hornung.

Das Team:

Pfarrerin Hornung GH

Rivka Schunk RPS

Martin Frei-Borchers MFB

Dorothee Fütting DF

Karin Haug KH

Sigrid Hess SH

Ernst Klann EK

Gabi Poth-Schneider GPS

Anja Tholander-Fluk ThF

Titelfoto: Barbara Baur
Schwäbische Zeitung



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Der Gemeindebrief wird Ihnen von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gemeindedienstes mit besten Grüßen überbracht.

Liebe Gemeindeglieder,

vieles ist jetzt anders,

anders als in den ersten beiden Monaten des Jahres. Ein Virus hat sich in der globalisierten Welt niedergelassen und bestimmt fast alle Bereiche des Lebens. Ihm scheint es egal zu sein, ob es Landesgrenzen gibt oder nicht.

Die Welt wird nach Corona nicht mehr dieselbe sein wie vor Corona. Darin scheinen sich alle einig zu sein.



„Vieles ist jetzt anders.“ So dachten auch noch die Jünger und Jüngerinnen Jesu kurz vor dem Pfingstfest in Jerusalem. Karfreitag, Ostern und Himmelfahrt lagen hinter ihnen. Doch ihre Fragen nach Leid und Tod auf Erden blieben bestehen. In kleinen Gruppen zogen sie sich verunsichert zurück um miteinander zu beten. Angst, Unsicherheit und Hoffnung vermischten sich. Ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm brachte Bewegung in die vermeintliche Ruhe. **Vieles wurde anders.** Die Bibel erzählt in Bildern, wie Gottes Geist sich auf die Menschen legte. Kulturelle und religiöse Grenzen spielten plötzlich keine Rolle mehr. Sprach- und Verstehensbarrieren waren aufgehoben. Jede und Jeder verstand Gottes Wort und Weisung in seiner Muttersprache. Wer in der Zuschauerrolle blieb, beurteilte und spottete. Wer sich darauf einlassen konnte, fragte: „Was sollen wir tun“?

Das Pfingstfest, von dem in der Apostelgeschichte erzählt wird, war sozusagen die Geburtsstunde der Kirche. Menschen verschiedener Nationen und Sprachen ließen sich vom Geist Gottes berühren. Sie waren offen für das, was geschah und ließen sich darauf ein, auch wenn sie es nicht verstanden. **Vieles war so anders.**

Was sollen wir tun? Das soll auch unsere Frage bleiben. Eine Frage, die uns offen sein lässt für die Zeichen der Zeit. Gottes Geist kennt keine Grenzen. Gottes Geist schafft neues Leben. Daran möchte ich mit Ihnen und für Sie glauben, gerade jetzt, wo so **vieles anders ist.**

„Krisen sind Angebote des Lebens sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen was neu werden soll; man muss nur bereit und zuversichtlich sein.“ (LUISE RINSER).

Ihre Pfarrerin Gertrud Hornung

Aus dem Kirchengemeinderat



Virtuelle KGR-Sitzung und Protokollführung

Corona hält die Welt in Atem, aber sie dreht sich weiter.

Und so arbeitet auch unser Kirchengemeinderat weiter und bleibt in engem Kontakt.

Über diverse Konferenzplattformen fanden in den letzten Monaten regelmäßige Treffen und Besprechungen statt. So konnten wir die Angelegenheiten der Gemeinde weiter gut verwalten und regeln.

Zu den Neuerungen gehört auch der neue Kirchenpfleger Herr Algner. Es ist sicherlich keine leichte Sache in dieser Zeit anzufangen, aber die kurze – wenn auch rein virtuelle – Vorstellung und erste Begegnung mit dem KGR verlief sehr positiv.

Wir freuen uns, dass diese Stelle wieder besetzt ist und schauen der gemeinsamen Arbeit entgegen.

Zu Beratschlagungen galt es in den letzten Wochen über neue Konfirmationstermine und Gottesdienste im Allgemeinen. Dazu kann gesagt werden, dass die Konfirmation bis auf Weiteres in den Herbst verlegt wurde. Genauere Details werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben. Bis dahin findet der Konfi-Unterricht in Form von wöchentlichen Impulsen – kleine Aufgaben, Texte und Videos – statt. Auch die Klausurtagung des neuen KGRs wurde verschoben, diese findet nun im Frühjahr 2021 statt. Als Alternative wird es im November einen Klausurtag geben, den wir nutzen wollen, um uns über gemeinsame Ziele und Ideen auszutauschen.

Was uns immer wieder erfreut, sind positive Rückmeldungen aus der Gemeinde und unverhoffte Geldspenden, die uns zeigen: Die Gemeinde hält zusammen, über alle Distanzen hinweg, sie steht noch hinter uns und unserer Arbeit.

Vielen herzlichen Dank dafür!

RPS

Neuer Leiter der kirchlichen Verwaltung



Die Evangelische Kirche Friedrichshafen hat einen neuen Verwaltungschef.

Herr Robert Algner, 48 Jahre alt, wurde zum Kirchenpfleger der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Friedrichshafen gewählt.

Er trat zum 1. April 2020 sein neues Amt an.

Herr Algner, bisher Referent für Finanzen und Controlling bei der Flughafen Friedrichshafen GmbH, hatte zuvor viele Jahre die Stabsstelle Zentrales Controlling beim Landratsamt des

Bodenseekreises inne und war nebenberuflich als Dozent für Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre beim Gemeindetag Baden-Württemberg und der Wirtschaftsakademie Stuttgart tätig.

Die Kirchenpflege mit ihren sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verwaltet die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Friedrichshafen mit ihren vier Teilgemeinden, die Evangelische Kirchengemeinde Manzell sowie die neun dazugehörigen Kindertageseinrichtungen.

Wir heißen Herrn Algner herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Unser Dank gilt Frau Simone Kegelmann für die hervorragende Leitung der Kirchenpflege während der Vakatur.

GH

Corona-Krise – Stimmen aus der Gemeinde

Seit März diesen Jahres ist fast nichts mehr wie es vorher war. Die Vorsichtsmaßnahmen die dazu beitragen sollen, dass wir uns und unsere Mitmenschen nicht mit dem Corona-Virus anstecken, verändern unsere Verhaltenweisen und Lebensumstände ungemein. Die Menschen in unserer Gemeinde sind auf vielfältige Weise davon betroffen. Im Folgenden möchten wir Ihnen ein paar Stimmungsbilder von unterschiedlichen Gemeindegliedern präsentieren:



Familie Wolf – Mitarbeiter im Kleinkind-Gottesdienst

Unsere Familie besteht aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern im Alter von elf und sechs Jahren. Unsere Tochter Lena geht in die 5. Klasse des Gymnasiums, unser Sohn Samuel ist Erstklässler an der Grundschule in Fischbach. Wir sind seit Beginn der Schulschließung alle gemeinsam zu Hause. Unsere Kinder arbeiten ihre Schulaufgaben ab, wir Eltern arbeiten mobil im Homeoffice.

Uns hat die Krise glücklicherweise weniger stark betroffen als viele andere. Ich bin sehr dankbar dafür, dass wir alle gesund sind und nicht von Kurzarbeit betroffen sind. Unsere Kinder arbeiten meist sehr selbstständig an ihren Aufgaben und benötigen relativ wenig Unterstützung. Da ich nur Teilzeit arbeite, bleibt nachmittags Zeit, im Garten zu spielen, spazieren zu gehen oder Fahrrad zu fahren. Dadurch, dass wir keinerlei Termine mehr haben, ist unser Tagesablauf sehr entschleunigt. Wir genießen es, dass mein Mann jeden Tag zu Hause ist und wir gemeinsam Mittagessen können. Wir haben deutlich mehr gemeinsame Familienzeit.

Trotzdem wünsche ich mir eine Perspektive, wann und wie es mit den Schulen und Kindergärten weitergeht, und wir würden auch gerne wieder unsere Verwandten sehen. Die Ungewissheit belastet uns manchmal und unsere Kinder sind traurig, weil sich der Tagesablauf so sehr verändert hat.

Samuel: „In der Schule kann ich viel besser lernen.“

Lena: „Mir fehlen Oma und Opa und meine Freunde.“

Stefanie Wolf



Gedanken zur Corona Krise von Dr. Reinhard und Dr. Ruth Schuon

– Dr. Reinhard Schuon war langjähriger KGR-Vorsitzender

Vor 34 Jahren gab es so was schon einmal: der unsichtbare Niederschlag der Radioaktivität aus dem Reaktor in Tschernobyl zwang uns bei schönstem Wetter dazu, im Haus zu bleiben, die Kinderspielplätze zu meiden, Verunsicherung allenthalben um unsere Gesundheit.

Die Corona Epidemie verunsichert uns durch die Unbekanntheit des Virus und die Ungewissheit über die Dauer der uns einschränkenden Maßnahmen. Wir können in keinem Buch nachschauen, auf keine Erfahrungen zurückblicken. So gehört das Studium der Berichte des Robert-Koch-Instituts neuerdings zur täglichen Routine, ebenso wie die fortgesetzte Diskussion über die notwendigen Schutzmaßnahmen für uns selbst und für die Patienten.

So ging für uns der Alltagsrhythmus im Wesentlichen unverändert weiter. Trotzdem gibt es auch das Gefühl des Getrenntseins von Familie, von Freunden, von Gemeinschaft. Schmerzlich vermissen wir die Möglichkeit Besuche in nah und vor allem fern zu unternehmen, mal wieder Essen zu gehen, Gottesdienst zu feiern. Hoffnung geben uns die vorsichtigen Schritte zur Lockerung der Maßnahmen, die uns jedoch nicht nachlässig werden lassen dürfen. Wir brauchen noch eine Menge Geduld, denn solange es keinen Impfstoff gibt, werden manche Einschränkungen bestehen bleiben müssen.

Als Senior in der Corona-Krise

„Wie geht es euch?“ – das hören wir jetzt öfter, seitdem wir zu den „besonders Gefährdeten“ unserer Gesellschaft gezählt werden und deshalb – auch auf Wunsch unserer Kinder – besonders streng unter dem „Bleib zu Hause“-Gebot stehen. Nun, „es geht uns gut“ können wir aus der Isolation berichten, denn wir werden mit allem Notwendigen von den besorgten Kindern versorgt. Es gibt also nichts zu Jammern!

Und was wir besonders vermissen? – Wieder in der Evangelischen Kirche Manzell richtig Gottesdienst zu feiern!

Schön in dieser unseligen Zeit ist, dass uns unsere Pfarrerin mit dem tüchtigen Helferkreis wöchentlich den schriftlichen Gottesdienst ins Haus liefert. **DAS IST EINFACH SPITZE!** und wir danken von Herzen dafür.

Karin und Ernst Klann



Vergesst die Armen nicht

Nächstenliebe in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hat die ganze Welt in einen Ausnahmezustand versetzt. Auch in Friedrichshafen wurden Schulen, Kindergärten, Betriebe und Geschäfte geschlossen, Veranstaltungen und Zusammenkünfte aller Art abgesagt. Damit gerät das soziale Gefüge unserer Gesellschaft weiter unter Druck. Besonders betroffen sind Menschen, die unter Armut leiden, aber auch andere, die nicht im selben Maße wie die Mehrheit an der Gesellschaft und ihren Errungenschaften teilhaben können: die Alten und Kranken, die Arbeitslosen und Wohnungslosen, die Geflüchteten, Menschen mit Behinderung und Menschen in der Sexarbeit.

In Friedrichshafen mussten Einrichtungen wie Tafel, Teestube, Bahnhofsmission, Herberge, Mittagstisch, Asylcafé etc. geschlossen werden – Einrichtungen, in denen viele Bedürftige bis dahin mit dem Nötigsten versorgt wurden und vor allem auch Zuwendung und Gesprächspartner fanden. Die Tafelschließung riss bei den Armen ein Loch in die Haushaltskasse, weil sie teurer einkaufen mussten. Zur Überbrückung bieten Streetworker, Herberge und Stadtdiakonat bis mindestens Ende Mai ein kostenloses warmes Mittagessen für Bedürftige an.

*Wir haben Arkade-Streetworker Florian Nägele, Stadtdiakon Ulrich Föhr und Dr. Sabine Proll vom Leitungsteam des Ökumenischen Asylkreises FN-West gefragt: **Wie kann geholfen werden? Was können Menschen aus unserer Gemeinde, die sich engagieren möchten, konkret tun, um Not zu lindern?***

Dieser Text ist aus ihren Antworten zusammengestellt.

Sich im Sinne christlicher Nächstenliebe den Armen und Vernachlässigten zuzuwenden, heißt zunächst einmal ihre Situation wahrzunehmen, ihnen Zeit zu schenken, ihnen zuzuhören, zu verstehen, wo ihre Probleme liegen. Die vorsorgliche körperliche Distanzierung bedeutet nicht das Ende persönlicher Kontakte. Auch durch Briefe oder Anrufe kann Zuwendung geschenkt und signalisiert werden:

„Wir sind für Sie da – was können wir für Sie tun?“

Persönliche Worte der Aufmunterung, Ermutigung und Zuversicht machen für jeden einen Unterschied: beispielsweise für all jene, die einsam und isoliert in Alten- und Pflegeheimen und Hospizen leben,

aber auch für ihre Betreuerinnen und Betreuer. **Die wesentlichen Dinge sind einfach!**

Auch mit finanziellen Mitteln kann Freude bereitet werden. Für eine Online-Überweisung an eine soziale Einrichtung muss nicht einmal das Haus verlassen werden.

Darüber hinaus gibt es oft auch ganz praktische Möglichkeiten zu helfen: So hat beispielsweise der Asylkreis in einer großen Näh-Aktion Geflüchtete mit Mund- und Nasenmasken versorgt.

Ein besonderer Appell richtet sich an junge Menschen: Viele der bisherigen älteren Helfer gehören einer Risikogruppe an und können daher aktuell nicht eingesetzt werden. Engagierte junge Leute werden für den Einsatz bei der Tafel, der Bahnhoftsmission etc. gesucht. Auch der Asylkreis ist auf neue Helfer angewiesen, die geflüchtete Menschen bei der Integration in unsere Gesellschaft begleiten möchten, zum Beispiel durch Nachhilfe für die Kinder. Das gilt auch dann, wenn die akute Corona-Krise vorbei ist!

In allen Bereichen kommt es auch in Zukunft darauf an, aufmerksam zu beobachten, wo Hilfe erforderlich ist und in welcher Form sie geleistet werden kann. Dabei muss das Rad nicht neu erfunden werden: Was vor Corona wichtig war, ist auch weiterhin wichtig und göltig. Noch einmal: Die wesentlichen Dinge sind einfach!

Florian Nägele (Arkade) ist unter Tel. 0170 / 856 86 97 für Fragen und Vorschläge ansprechbar; er weiß, was aktuell gebraucht wird.

Die Ansprechpartner des Asylkreises finden sich auf www.asylkreis-fn-west.de unter der Rubrik „Kontakt“.

Auf www.friedrichshafen.de listet die Stadtverwaltung unter dem Suchbegriff „Hilfe anbieten, Hilfe finden!“ Initiativen auf, die einen Beitrag zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung leisten wollen. Auch dort sind Impulse und Ansprechpartner für ein eigenes Engagement zu finden.

Bedürftige Menschen danken von Herzen für Ihr Engagement.
Bleiben Sie gesund!

MFB

Corona-Krise – Singen in den Gärten

Die Aktion der ev. Kirche, die dazu aufrief, täglich um 19.00 Uhr am offenen Fenster, auf dem Balkon oder im Garten das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ zu singen, war Anlass für Beate Kuhn

(Mitglied in der Musikgruppe) und Corinna Hendrich (Mitglied im Posaunenchor des CVJM), sich vor ihrem Haus im Mömpelgardweg daran zu beteiligen mit Singen und instrumentaler Begleitung. Dies fand in der Nachbarschaft regen Zuspruch, sodass aus dem einen Lied auf Bitten der Beteiligten ein Singen von mehreren Abend- und auch Frühlingsliedern wurde. Es entstand ein Abendritual, auf das sich vor allem die älteren Menschen in der Umgebung sehr freuen, die aus Gründen der Vorsicht die meiste Zeit zu Haus bleiben, aber auch Familien singen gern mit. „Wir gehen mit einem Lied auf den Lippen ins Haus zurück,“ sagen die dankbaren Nachbarn. Singen erhebt die Seele – diese Erfahrung machen Frau Kuhn und Frau Hendrich jeden Abend und weiter: „Für die Anwohner ist das ein richtig kleines Event, auf das sie sich freuen und bei dem sie ihre Nachbarn sehen – natürlich mit dem vorgeschriebenen Abstand voneinander. Ich habe dieses Abendritual als sehr erbauend und trotz des Abstands als sehr verbindend erlebt.“

KH



„Bilder der Freude“

Kinder, jetzt seid ihr gefragt!

In den letzten Wochen gab es viele schlechte Nachrichten. Keiner weiß genau wie es weitergeht und wir alle müssen abwarten.

Aber, es gibt auch eine andere Seite, von der nicht so viel in den Nachrichten berichtet wird. Eine Zeit voller fröhlicher Erlebnisse und kreativer Lösungen. Mit mehr Zeit für die Familie.

Diese Freude möchten wir nun mit euch entdecken und anderen Menschen zeigen. Und dafür, liebe Kinder, brauchen wir eure Kreativität!

Unter dem Titel „Bilder der Freude“ veranstalten wir einen **Malwettbewerb**.

Einsendeschluss ist der 30.06.20

Unter **allen Einsendungen** verlosen wir **5 Büchergutscheine zu je 15€**

Die Ergebnisse der Verlosung werden Anfang Juli bekannt gegeben.

Außerdem werden **alle Werke** in der Kirche ausgestellt.

Wir sind gespannt welche freudigen Bilder ihr uns schickt und mit uns teilt



RPS



Menschen in unserer Gemeinde

Getauft wurden:

16.02.2020 Lio Kormann

08.03.2020 Mia Sophie Ausborn

Kirchlich bestattet wurden:

24.04.2020 Hildegard Waschipki, geb. Mesmer (85)

30.04.2020 Klaus Herling (77)

Hausmeister/in und Mesner/in gesucht

Am **1. Dez. 2020** tritt unser allseits bekannter Hausmeister und Mesner **Hans Filp** seinen wohlverdienten Ruhestand an. Unser großer Dank gilt ihm für sein unermüdliches Engagement. Um eine Einarbeitungszeit zu ermöglichen, wird die Stelle zum **1. Nov. 2020** mit einem Dienstauftrag von 90 % wiederbesetzt. Eventuell könnten die beiden Tätigkeitsbereiche **Mesner/in 30 %** und **Hausmeistertätigkeit im Gemeindehaus und im Kindergarten Unterm Regenbogen 60 %** auch gesplittet werden. Die seitherige Stelle könnte somit auch von zwei Personen besetzt werden.

Eine **Dienstwohnung** steht zur Verfügung.

Bitte lassen Sie es uns wissen, wenn Sie jemand kennen, der oder die für diese Stelle geeignet wäre. Vielleicht haben Sie ja auch selbst Interesse. Pfarramt Tel. 41141 *Pfrin. Gertrud Hornung*

„Ein Wort zum Sonntag“ ...

...sprechen Pfarrerin Hornung und Vikarin Schunk jede Woche auf Band. Am Sonntagmorgen können Sie es hören oder nachlesen bei einem Besuch auf unserer Homepage www.gemeinde.manzell.elk-wue.de. Wer keinen Internetzugang hat, bekommt das „**Wort zum Sonntag**“ in Papierform in den Briefkasten. Wenn die Gottesdienste wieder in der Kirche gefeiert werden, können Sie weiterhin die Predigten im Internet nachlesen. Gerne können wir auch den Verteilungsdienst beibehalten. Lassen Sie es uns wissen, wenn Sie das wünschen.

Vielen Dank an die Austräger und Austrägerinnen

GH

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben



Was kommt auf uns zu? Wir wissen es nicht. Aber wir dürfen glauben, dass Gott mit uns geht. Er ist kein ferner Gott der zuschaut, sondern ein Gott auf dem Weg. In diesem Sinne schreibe ich hier was wir planen. Ob es dann so sein kann, wird sich zeigen.

Konfi 3: Die Kinder wurden am 8. März im Gottesdienst begrüßt. Wir hoffen, dass wir sie im Herbst zu weiteren Konfi 3 Treffen einladen können.



Unsere 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden wollten am 17 Mai ihre **Konfirmation** feiern. Diese wird auf voraussichtlich Ende September verschoben.

Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden haben einen Brief bekommen, mit dem sie sich schriftlich zum Konfiksurs anmelden können. Wir hoffen, dass wir nach den Sommerferien starten können.

Zu den **Senioren und Seniorinnen** halten wir Telefon- und Briefkontakt. So erfahren sie rechtzeitig, wenn der Nachmittag der Begegnung wieder stattfinden kann.



Die **Gemeindefreizeit** unter dem Motto „Wege suchen – Wege gehen“ müssen wir leider auf unbestimmte Zeit verschieben.

Das **Ortsblättle** wird wieder verteilt. Darin halten wir Sie so gut es geht auf dem Laufenden. Aktuelles finden Sie auf der Homepage www.gemeinde.manzell.elk-wue.de. Wir freuen uns sehr darauf, wenn unsere **Kirche** wieder ein Ort der Begegnung sein kann.

Pfarrerin Gertrud Hornung

